

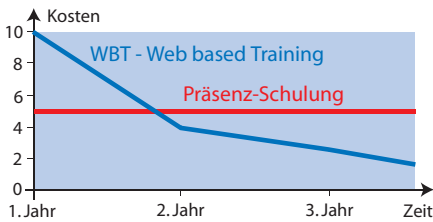
Lieber Technik einfach, als einfach Technik

Cross Media Solutions

WBT - Web basiertes Training, Zukunft der Technikerschulung?

Lernen im Internet gewinnt für Unternehmen, die als „Global Player“ tätig sind, zunehmend an Bedeutung. Verbesserte Lernprozesse durch multimediale und didaktisch aufbereitete Inhalte können zu einem Wettbewerbsvorsprung verhelfen.

Kostenvergleich (ca. 50 Teilnehmer)

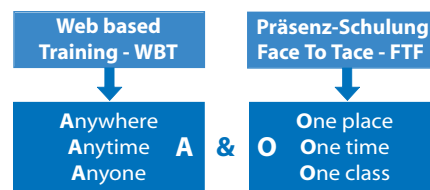


Besonders effektiv ist WBT bei der Schulung von Servicetechnikern, Aussen- oder Kundendienstmitarbeitern und Verkäufern. Hier kann das WBT seine Flexibilität bezüglich Ort und Zeit voll ausspielen. Technisches Personal kann jederzeit aktuell informiert werden, welche Möglichkeiten zur Problembeseitigung zur Verfügung stehen. WBT kann aber auch zur Schulung und Information der Kunden eingesetzt werden, z.B. für Informationen über neue Produkte, Schulungen für Software etc.

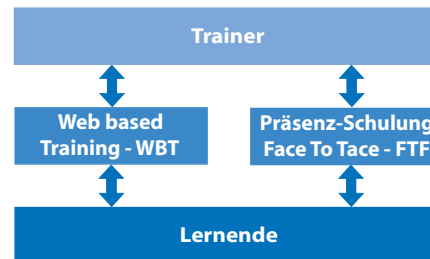
WBT Vorteile

- Wettbewerbsvorteile durch aktuellen Wissenstransfer
- Neue Lerninhalte stehen sofort zur Verfügung
- Orts- und zeitunabhängiges Lernen möglich
- Flexibles Lerntempo, bedarfsorientiertes Lernen („Just in time - just enough“)
- Arbeitsplatz wird zum Lernort
- Wertschöpfung durch Informations-Anwendung
- Keine Präsenzkosten (Reisekosten, Unterkunft, Räumlichkeiten)

Das A&O des Lernens - Blended Learning



Grossen Erfolg in der Praxis zeigen gemischte Programme. In diesen Programmen kommen sowohl WBT-Programme, als auch klassische Präsenz-Schulungen zum Einsatz.



Zukunfts-Chancen nutzen

Aus- und Weiterbildung erfahren durch die Möglichkeiten des Internets grosse Veränderungen. Trainer sollten sich den veränderten Umfeldbedingungen rechtzeitig anpassen. Wird diese Herausforderung als Chance gesehen, so können Schulungen dynamischer, kostengünstiger und effizienter gestaltet werden.

WBT-Lernsysteme werden auch in Zukunft nicht in allen Gebieten FTF-Schulungen ablösen. Zum Teil wird es sich als sinnvoll erweisen, durch die Kombination in gemischten Schulungen (Blended Learning) die Vorteile beider Lernsysteme zu ergänzen.

„Wer am Ball bleiben will, muss sich ständig weiterbilden“. Um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu steigern sind Mitarbeiter gefragt, die auf dem neuesten Wissenstand sind.

Gerhard Klocker

Leiter Internet und Cross-Media-Publishing

Liebe Leserinnen und Leser

Die tekom-Jahrestagung in Wiesbaden ist vorbei und schon neigt sich ein ereignisreiches Jahr dem Ende zu. An der Jahrestagung hat sich deutlich gezeigt, dass in keinem anderen Bereich, die globale wirtschaftliche Vernetzung so deutliche Spuren hinterlassen hat wie in der technischen Kommunikation.

Ob es nun Broschüren, Handbücher, Online-Hilfen, Bedienoberflächen oder Kataloge sind, es werden technisch immer anspruchsvollere und komplexere Produkte beschrieben und dies in den unterschiedlichsten Sprachvarianten - bei gleichzeitiger Berücksichtigung der verschiedenen Publikationsplattformen.

DOGREL wird auch im nächsten Jahr Ihr verlässlicher Partner sein, wenn es um den multilingualen Umschlag von Wissen und den Einsatz von neuesten Technologien für eine effiziente Informationserstellung geht.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und die vielen Anregungen bedanken und wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen Gesundheit, erholsame Weihnachtsfeiertage und viel Erfolg im nächsten Jahr.



Ihr Peter Rudnicki
Geschäftsführer

Inhalt

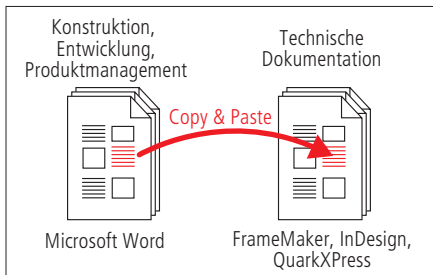
- WBT - Web basiertes Training, Zukunft der Technikerschulung?
- Übernahme der Texte aus Konstruktion und Entwicklung in die Technische Dokumentation – mit XML und dem Redaktionssystem TIM-RS
- Herausforderung Website- Lokalisierung
- Illustrationsformate - behalten Sie den Überblick
- CE konforme Sicherheitshinweise

Übernahme der Texte aus Konstruktion und Entwicklung in die Technische Dokumentation – mit XML und dem Redaktionssystem TIM-RS

Betriebsanleitungen, Service-Handbücher und Ersatzteilkataloge werden zwar meist von Technischen Redakteuren gestaltet und publiziert – die Texte werden aber oft auch von Konstrukteuren und Entwicklern geschrieben. Wir zeigen, wie man diese Texte problemlos in Redaktionssysteme übernehmen kann.

Dieser Ablauf ist heute wahrscheinlich den meisten Technischen Redakteuren bekannt:

- 1) Texte werden von Konstrukteuren, Entwicklern oder Produktmanagern in Microsoft Word erstellt und bereits mit erheblichem Aufwand formatiert.
- 2) Über mühsames Copy & Paste werden die Texte anschliessend in Layout-Programme wie z.B. FrameMaker, InDesign oder QuarkXPress übernommen und von Technischen Redakteuren wieder neu formatiert.



Die Nachteile dieser Arbeitsweise sind offensichtlich:

- Texte werden 2x formatiert (1x durch Konstrukteur, Entwickler, Produktmanager und 1x durch Technischen Redakteur)
- Das manuelle Einfügen ist sehr fehleranfällig.
- Kurzum, man benötigt eine Menge zusätzlicher Zeit.

Durch die Umstellung auf eine XML-basierte Dokumentation kann eine Schnittstelle zwischen Textersteller und Textverarbeiter geschaffen werden, die viel Zeit spart.

XML als Basis

Ja, es nervt vielleicht, aber es stimmt in vielerlei Hinsicht: Wenn XML kommt, wird alles gut werden.

Der XML-Standard ist zwar nicht die Lösung für alle Probleme des Technischen Redakteurs, er bietet aber so viele Möglichkeiten für die effiziente Dokument-Erstellung und -Verwaltung, dass sich eine Umstellung – trotz anfänglicher Zusatzkosten – wirklich lohnt.

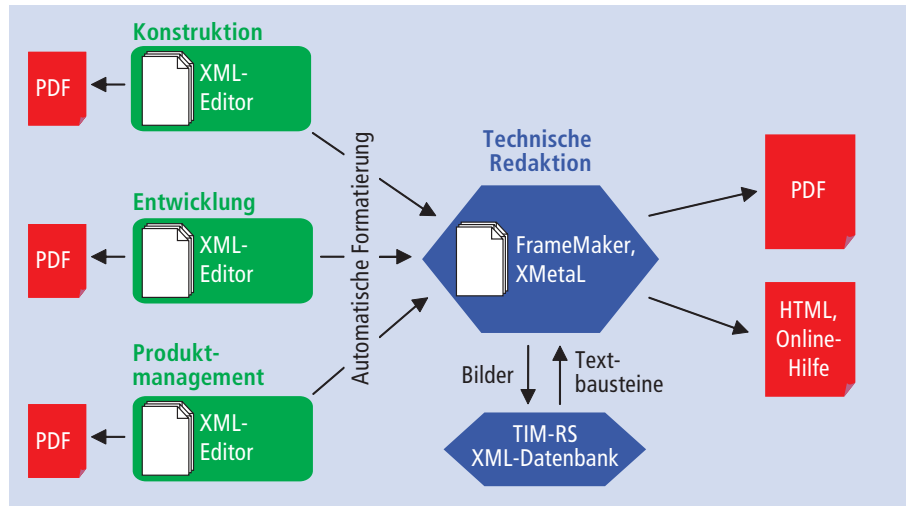


Abbildung: Übernahme der Texte aus Konstruktion/Entwicklung/Management in die Technische Dokumentation

Für die Schnittstelle zwischen Konstrukteur, Entwickler, Produktmanager und Technischem Redakteur bildet der XML-Standard die Basis:

- 1) Der Konstrukteur, Entwickler oder Produktmanager erstellt seine Dokumente in einem benutzerfreundlichen XML-Editor. Hier können Text, Bilder, Tabellen usw. über eine vorgegebene Struktur eingefügt werden. Die Formatierung erfolgt automatisch. Für den Umgang mit diesem Editor ist nur eine geringe Einarbeitungszeit nötig.

Wir empfehlen hierfür einen kostenlosen XML-Editor wie z.B. der Altova Authentic XML-Editor. Microsoft Word 2003 ist zwar auch XML-fähig, verleitet aber wieder zur alten Arbeitsweise und manueller Formatierung.

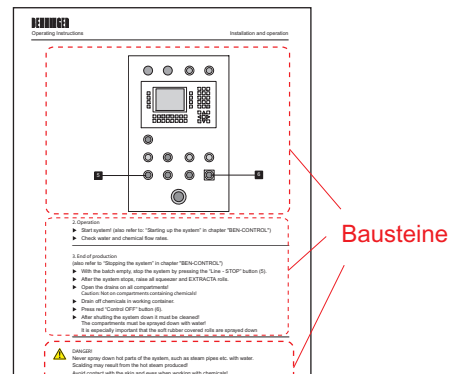
- 2) Für die interne Weitergabe oder Prüfung kann das Dokument als PDF-Datei exportiert werden.
- 3) Nach der Fertigstellung des Dokuments erfolgt der Export in das XML-Format.
- 4) Der Technische Redakteur arbeitet mit einem XML-fähigen Layout-Programm (z.B. FrameMaker, XMetaL) und kann die Daten problemlos importieren. Die Formatierung erfolgt beim Import automatisch – es sind nur noch Feinkorrekturen (z.B. Seitenumbbruch, Bildpositionen etc.) nötig.
- 5) Die Dokumente werden für den Druck als PDF und für den Online-Bereich als HTML exportiert.

Arbeiten in der Königsklasse

– das Redaktionssystem TIM-RS

Mit dem Redaktionssystem TIM-RS können die XML-Dokumente nun bequem organisiert werden (siehe auch infotrend Ausgabe Oktober 2004).

Die Dokumente werden in Bausteine zerlegt und



diese einzeln in einer Datenbank abgelegt. Wird ein Baustein geändert, kann er in allen Dokumenten einfach aktualisiert werden.

Günther Klammer
Leiter Technische Dokumentation

Fazit

- XML-basierte Dokumente von Konstrukteuren/Entwicklern können direkt in die Technische Dokumentation importiert werden.
- XML-Dokumente können als PDF und HTML exportiert werden.
- Das XML-Redaktionssystem TIM-RS ermöglicht die Ablage und Wiederverwendung von Text-Bausteinen und eine übersichtliche Verwaltung Ihrer Dokumente.

Herausforderung Website-Lokalisierung



Über www öffnen Sie allen Besuchern die Tür zu Ihrem Unternehmen. Vom ersten Augenblick an ist der Internet-Auftritt Ihre Visitenkarte auf internationalen Märkten. Damit www für weltweite Wirksamkeit steht, sollte aber die Website den Bedürfnissen der Interessenten entsprechen. Dazu gehört auch die zielgerichtete Informationsvermittlung in der jeweiligen Sprache der Web-Besucher.

Lokalisieren ist mehr als nur Übersetzen. Das Lokalisieren einer mehrsprachigen Website bedeutet nicht nur das Übersetzen von Texten in die Zielsprache, sondern auch die Übertragung des gesamten Inhalts in die Sprache und Kultur der

Zielgruppe. Auf der technischen Ebene wiederum darf die Struktur und Funktionalität bestehender Websites durch zusätzliche Sprachen nicht beeinträchtigt werden.

Zusätzlich kann die Lokalisierung von animierten Grafiken, Sounddateien und anderen Multimedia-Komponenten und – im Falle dynamischer Websites – die Anbindung an eine Datenbank zur komplexen Aufgabe werden.

Mehr dazu im nächsten Infotrend.

Arno Gander

Geschäftsführung & Translation Management

...eine vielseitige Aufgabe

- Sprachliche, kulturelle und funktionale Spezifikationen sind zu berücksichtigen
- Leistungsfähige Translation Memory Systeme garantieren maximale Effizienz
- Die Funktionalität darf nicht beeinträchtigt werden

Technische Illustration

Illustrationsformate - behalten Sie den Überblick

Technische Dokumente enthalten fast immer Grafiken zur Unterstützung der inhaltlichen Aussage. Leider existiert für die wachsende Integration von Grafik ins Dokument keinerlei Vereinheitlichung. Vielmehr entwickelt jeder Hersteller von Grafiksoftware eigene Methoden der Bildbeschreibung und -speicherung.

Untenstehende Tabelle soll über die heute gebräuchlichsten Formate informieren.

Grundsätzlich kann zwischen Raster-, Vektor- und Metaformaten unterschieden werden.

Rasterformate, auch Bitmaps genannt, enthalten punktweise Daten eines Bildes. Jedem Bildpunkt (Pixel) sind seine Koordinaten und ein Farbwert zugeordnet.

Vektorformate enthalten eine mathematische Beschreibung einzelner Objekte des Bildes (Kreise, Polygone, Linien). Im einfachsten Fall kann eine Linie durch Startpunkt, Richtung und Länge beschrieben werden.

Metaformate enthalten sowohl Raster- als auch Vektorinformationen. Sie sind Container, die jede Art von Grafikdaten enthalten können.

Die Tabelle zeigt, dass kaum ein Format für den gleichzeitigen Einsatz im Web und zur Verwendung für Print oder Offsetdruck taugt. Im Druckbereich wird wohl weiterhin das TIFF- und EPS-Format und im Internet das GIF- oder JPG-Format am häufigsten verwendet, dies dank der plattformübergreifenden Einsatzmöglichkeit. Der einzige Ansatz ist derzeit beim SVG-Format erkennbar. Denn es hat im Web als Vektorformat gegenüber den Rasterformaten enorme Vorteile. Erste DTP-Programme (z.B. FrameMaker 7.2) ermöglichen zudem den Import und die Verarbeitung von SVG-Grafiken für den Print.

Peter Rudnicki

Typ	Verwendung	Kompr.	Farbtiefe	Cod.	Plattform	Vorteile	Nachteile
BMP	Microsoft Windows Bitmap Format	Verlustfrei RLE	1-32 Bit	RGB	DOS, WIN	Weitgehend kompatibel mit diversen Windows-Programmen	Keine Kompression, keine Webunterstützung
GIF	Standard Pixelformat fürs Web	Verlustfrei LZW	1-8 Bit	RGB	DOS, WIN, MAC, UNIX	Internet-Standard, Komprimierung, Animation möglich	nur 256 Farben, begrenzte Transparenz
JPG	Pixelformat für Fotos und Online	Verlustbehaftet, DCT	1-24 Bit	RGB CMYK	DOS, WIN, MAC, UNIX	Komprimierung variabel, Internetstandard	Qualitätsbeeinträchtigung beim komprimieren, für einfache Grafiken nicht geeignet
PNG	Volltonfarbbilder im Web	verlustfrei LZW	8-48 Bit		WIN	Komprimierung, Alphakanal-Transparenz, Zeilensprung-Verfahren	nur von neueren Browsern unterstützt, keine Animation
PCX	Allg. Windows Pixelformat	verlustfrei RLE	1-24 Bit	RGB	DOS, WIN	Standardformat für viele Windows-Programme, interne Komprimierung	keine Webunterstützung, nur Windows
TIFF	Pixelformat für hochwertige Bilder	verlustfrei LZW	1-48 Bit	RGB, CMYK, Graust.	DOS, WIN, MAC	Hohe Qualität, weit verbreitet	Schlechte Kompression, keine Webunterstützung, verschiedene Formate
WMF	Windows Vektor-Grafikformat		24 Bit	RGB	WIN	Windows-Standardformat für alle Office-Programme	keine Webunterstützung, nur Windows, kein CMYK
EPS	Adobe Metaformat	LZW	Beschreibungssprache		WIN, MAC, UNIX	Industriestandard, exakte Darstellung auf allen Post Script-Geräten	wird nicht von allen Druckern unterstützt
SVG	Adobe Metaformat	SVGZ	XML Grafikbeschreibungssprache		WIN, MAC, UNIX	Standard für Vektorgrafiken im Netz, geringe Dateigröße, Zoomen ohne Qualitätsverlust, keine Pixeleffekte wie bei BMP oder JPG, integrierte Animationen möglich, in der Zukunft auch für Print anwendbar	im Web zur Zeit noch ein Viewer notwendig

CE konforme Sicherheitshinweise

Dieser Beitrag gibt Ihnen einige nützliche Hinweise und Tipps zur Gestaltung von Sicherheits- und Warnhinweisen:

Wozu Sicherheitshinweise?

Sicherheits- und Warnhinweise spielen eine zentrale Rolle bei der Instruktion von Anwendern. Sie warnen vor konstruktionsbedingten Gefahren, schützen vor Fehlanwendungen, minimieren Haftungsrisiken und Schadensersatzansprüche.

Zur Zeit gibt es noch keine europäische Norm mit ausreichend eindeutigen und detaillierten Vorgaben für das Erstellen von Sicherheitshinweisen in Betriebsanleitungen.

Die gängigen Normen zu diesem Thema lassen beispielsweise beim Layout von Sicherheitshinweisen vollständige Gestaltungsfreiheit - mit zwei wichtigen Ausnahmen:

- Für Piktogramme/Sicherheitskennzeichen sind, soweit vorhanden, genormte Symbole zu verwenden (nach ISO 3864-2)
- Die Schriftgröße muss mindestens 9 Punkt betragen (nach EN 62079)

Allgemeine Sicherheitshinweise

Diese Sicherheitshinweise gelten für den sicheren Gebrauch oder für die Erhaltung des sicheren Zustandes eines Produktes. Sie sind in einem eigenen Kapitel, möglichst weit vorne in der Betriebsanleitung, zusammenzufassen.

Allgemeine Sicherheitshinweise sind z.B.:

- Hinweis, die Betriebsanleitung vor der Inbetriebnahme gründlich zu lesen, zum Nachschlagen bereitzuhalten und bei der Weitergabe des Produktes mitzugeben.
- Angaben zum bestimmungsgemässen Gebrauch des Produktes
- Angaben zum vorhandenen Restrisiko, das konstruktiv nicht vermeidbar ist
- Warnung vor naheliegenden, vorhersehbaren Fehlanwendungen
- Die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Benutzer
- Erforderliche persönliche Schutzausrüstung
- Hinweis auf Gefahren durch eigenmächtige Veränderungen und Umbauten
- Erklärung der auf dem Produkt und in der Anleitung verwendeten Piktogramme und Signalfelder
- Hinweis auf die handlungsbezogenen Warnhinweise und die Wichtigkeit ihrer Beachtung
- Vorhandene Sicherheits-, Schutz- und Warneinrichtungen
- Warnung vor Ausbau oder Ausserkraftsetzen von Sicherheits- und Schutzeinrichtungen

Handlungsbezogene Sicherheits- und Warnhinweise

Diese Sicherheits- und Warnhinweise

- sollen kurz, prägnant und in Befehlsform formuliert sein,
- sind im Text so anzuordnen, dass sie vor dem Handlungsschritt gelesen werden, bei dem die Gefahr auftreten kann.

Tip: Wenn mehrfache Wiederholungen desselben Warnhinweises den Handlungsfluss zu sehr stören, können handlungsbezogene Warnhinweise auch an jedem Kapitelanfang in einem Block zusammengefasst werden.

Layoutvorschlag (nach Empfehlung der tekomp Sicherheitsrichtlinie):

VORSICHT



Verbrennungsgefahr durch heissen Motor!

Die Motoroberfläche erreicht im Betrieb Temperaturen über 90°C. Bei Arbeiten an heissen Motorteilen immer Schutzhandschuhe tragen.

Handlungsbezogene Sicherheits- und Warnhinweise sind aus dem übrigen Text deutlich hervorgehoben und bestehen aus

- a) Trennlinien gegenüber dem laufenden Text (Liniendicke 1-3 Punkt)
- b) Einem Signalwort, das die Schwere der Gefahr angibt (Versalien, 12-16 Punkt, fett)
- c) Einem genormten Sicherheitskennzeichen (nach ISO 3864-2)
- d) Angaben zur Gefahr (10-12 Punkt, fett)
 - Art und Quelle der Gefahr,
 - nähere Informationen zur Gefahrenquelle
 - Massnahmen zur Abwendung der Gefahr

Tip: Mittlerweile enthalten immer mehr Produkte-Normen auch Standardsätze zu produktspezifischen Gefahren.

Signalwörter

Signalwörter geben Hinweise auf die Schwere der Gefahr und das Verletzungsrisiko, wenn Sicherheits- und Warnhinweise ignoriert werden.

GEFAHR

- schwere oder lebensgefährliche Körperverletzung / hohes Risiko

WARNUNG

- schwere oder lebensgefährliche Körperverletzung / geringes Risiko, aber möglich

VORSICHT

- Sachschaden oder leichte Körperverletzung

Diese Signalwörter sind in Anlehnung an ISO 3864 und ANSI Z535 bevorzugt zu verwenden und werden in Versalien geschrieben.

Tip: Zu viele unterschiedliche Signalwörter und Abstufungen verwirren die Leser und führen zu Verwechslungen.

Literaturempfehlung

Um eine einheitliche Arbeitsgrundlage für Technische Redakteure zu schaffen, haben Experten des Fachverbands tekomp eine neue Sicherheitsrichtlinie erarbeitet:

Richtlinie zur Erstellung von Sicherheitshinweisen in Betriebsanleitungen

tekomp (Hrsg.), Stuttgart, 2005; 64 Seiten, geheftet. Nähere Informationen unter www.tekomp.de

Diese Richtlinie hat zwar grundsätzlich nur einen reinen Empfehlungscharakter, bietet aber umfassende Informationen zum Thema Sicherheitshinweise.

Gerhard Moosbrugger
Technischer Redaktor

Bitte beachten...

- Für Sicherheits- und Warnhinweise in der Betriebsanleitung eine minimale Textgrösse von 9 Punkt einhalten.
- Nur ISO-konforme Sicherheitszeichen für Sicherheits- und Warnhinweise verwenden.
- Die verwendeten Signalwörter in der Betriebsanleitung zuerst erklären und danach gezielt einsetzen.

www.dogrel.com
abonnieren Sie infotrend als
e-mail-Newsletter

Im nächsten infotrend

- Rendering von 3D-Daten versus Fotografie
- Praxisbericht - Softwarehandbuch und On-linehilfe aus einer Quelle
- Praxisbericht - Einführung von WBT für Techniker
- TIM-RS, von der Einführung über die Schulung bis zur praktischen Anwendung
- Herausforderung Website-Lokalisierung - eine umfassende Analyse (Änderungen vorbehalten)